

Aegidienberg hat genug Probleme, die gemeinsame Anstrengung brauchen

Zusammenarbeit groß schreiben

Jedem langjährigen Platzhirsch ist mulmig, wenn die beherrschende Position schwindet. Die Grünen verdoppelten gerade ihre Sitze im Aegidienberger Bezirksausschuss (BZA), weil sie in der Sache gut arbeiten, weil die Menschen heute Klima- und Umweltschutz als wichtigste Zukunftsfrage erkennen, weil die Aegidienberger:innen gute Erfahrungen mit uns machten.

Wir glauben, dass Aegidienberg mehr Konsens braucht. Weil dann eine weiterführende Schule hier leichter erreicht werden kann – und ein schönerer Aegidiusplatz, viel Natur statt zu viel Beton, ein Quartier am Rederscheider Weg als lokales Leuchtturmprojekt, verbesserte Mobilität mit besserem ÖPNV und besserem Radwegenetz, mehr kommunale Aufmerksamkeit und Versorgung für den Stadtteil.... Da sind Angst und Verkrampfung keine guten Ratgeber. Eher schon der Hinweis, es besser und vielleicht anders zu machen. Zum Beispiel kooperativ in gemeinsamer Anstrengung.

Die Grünen stellen jetzt 4 Mitglieder im Ausschuss und 4 Stellvertreter:innen. Die beraten sich als Gruppe und ziehen – so ist das nun mal in einer aus Bürgerinitiativen geborenen Partei – selbstverständlich ihre weiteren Mitglieder im Stadtteil UND parteilose Interessierte hinzu. Das schaffen auch die Grünen noch nicht immer, aber entsprechend ihrem Herangehen an Politikentwicklung häufiger als andere Parteien. Um uns weiter zu verbessern, bieten wir Ihnen und Euch Mitarbeit in unserer Aegidienberger Gruppe an. Und um Nutzen für den Stadtteil zu erreichen, legen wir Wert auf überparteilichen konstruktiven Dialog. Natürlich lebt es sich mit unseren Wahlerfolgen entspannter, doch sei die Wertschätzung für Kraft und Ideen und Qualitäten Anderer nicht vergessen.

Bei den Kommunalwahlen gewann Grün die Hälfte aller Direktmandate in den Bad Honnefer Bezirken. Erfolg als Dilemma? Weil in Ausschussvorstände nur Ratsmitglieder dürfen, erschien den Grünen ihre stellvertretende Bürgermeisterin gerade richtig, um dort lokalpolitisches Gewicht für Aegidienberg in die Waagschale zu legen. Der Verdacht ist nicht unbegründet, dass sie sich das gut überlegt haben. Zumal der Parteisprecher der Bad Honnefer Grünen auch nach gut einem Jahrzehnt Arbeit dort im Bezirksausschuss blieb, weil er schon als Student in den Siebzigern hier wohnte, Ende der 90er der lokalen Agenda vorstand, gefühlt „seit ewig“ im Boten schreibt. Oder weil eine weitere grüne Sachkundige Bürgerin im BZA nicht nur als Ärztin engagiert in Aegidienberg arbeitet, sondern sich auch im Vorstand des Bürgervereins um soziales Leben und Kultur im Stadtteil kümmert. Oder weil der grüne Vierte im BZA als Bewohner der Straße „Im Schönblick“ die eher schwache Straßenplanung im Rathaus so gut kennt wie die sonstigen Sorgen der umworbenen Neu-Ansiedler:innen.

Planung wird oft eben nicht „oben“ gemacht. Das ISEK (Integriertes StadtEntwicklungsKonzept) als Grundlage auch aller Aegidienberger Entwicklung ist sehr wohl regelmäßiges Thema in Rat und Fachausschüssen – und vielleicht zu wenig bemüht

um die Berggemeinde. Und dass nicht nur der Bund, sondern auch das Land Radwege fördert, ist Fakt – vielleicht gerade auf so energisches wie geduldiges Betreiben der Grünen hin?

Aegidienberg ist ein überschaubarer Rahmen, in welchem Kommunalpolitik besonders gute Kommunikation braucht. Grüne könnten dann mit dem Wissen um das Sonderprogramm „Stadt und Land“ aushelfen, zumal gerade das Projekt entlang der Rottbitzer als Landesstraße die höchste Punktzahl im Ranking der Fördereignung aller 95 Maßnahmen des Bad Honnefer Radverkehrskonzeptes erzielt. Auch die CDU wird Kompetenzen haben, die die anderen Parteien gern wertschätzen. Alle Parteien zusammen sollten die Interkommunale Zusammenarbeit (mit Windhagen) voranbringen, um bei der Erweiterung von Schulangebot und ÖPNV bessere Chancen zu gewinnen.

Zweifelsfrei lässt sich die Aegidienberger Lokalpolitik verbessern. Auch die der Grünen. Also haben wir uns gefreut über Ihre Rückmeldungen und detaillierten Hinweise unter info@gruene-bad-honnef.de als Kontaktadresse. Und freuen uns auf weitere Mails bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir uns mit Vorsicht und Verantwortung wieder in einem Raum begegnen können. Die Grünen werden Sie einladen.